

Der Gesellschafter

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

Mit den illustrierten Unterhaltungsbeilagen „Feiertunden“ und „Unsere Heimat“

Bezugspreise:

Monatlich einschließlich Trägerlohn M. 1.60
Einzelnummer 10 J

Erscheint an jedem Werktag
Drittgrößte Zeitung im O.A.-Bezirk Nagold

Schriftleitung, Druck u. Verlag von G. W. Sailer (Karl Sailer) Nagold



Mit der landwirtschaftlichen Wochenbeilage „Haus-, Garten- und Landwirtschaft“

Anzeigenpreise:

Die einpaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift oder deren Raum 15 J, Familien-Anzeigen 12 J, Reklame-Seite 45 J, Sammelanzeigen 50%, Aufschlag für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmter Ausgabe und an besonderen Plätzen, wie für telefonische Aufträge und Chiffre-Anzeigen wird keine Gewähr übernommen

Telegramm-Adresse: Gesellschafter Nagold. In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. — Postfachkonto Stuttgart 5115

Nr. 98

Begründet 1827

Freitag, den 29. April 1927

Fernsprecher Nr. 29

101. Jahrgang

Tagespiegel

Nach Mitteilungen polnischer Blätter strebt die polnische Regierung ein engeres Zusammengehen mit den Balkanstaaten, Südslawien, Bulgarien und Rumänien an. Die neue polnische Politik scheint gegen die Tschechoslowakei gerichtet zu sein.

Die rumänische Nationalbank hat Verhandlungen mit der Bank von England eingeleitet, um die 95 Millionen Goldlei, die im Krieg als Bürgschaft für die englischen Kriegsanleihen in der Bank von England hinterlegt werden mußten, zurückzubekommen.

Das unbelehrbare Frankreich

Alle Welt macht ihre stille Verbeugung vor der großen Aktenpublikation, in der Deutschland seine Außenpolitik vor den Augen der ganzen Menschheit restlos und rückhaltlos ausbreitet. Mit Rücksicht darauf und auf die ähnlichen Vorgänge in Oesterreich und Rußland richtete die französische „Liga für Menschenrechte“ am 18. Februar einen Brief an den französischen Außenminister mit der Forderung, daß doch endlich auch Frankreich seine Archive öffnen wolle. Es sei sonst zu fürchten, daß bei längerer Hinauszögerung der Dokumenten-Veröffentlichung man vermutet, wie dies schon in Deutschland in selbst in gewissen französischen Kreisen geschieht, daß wir Gründe hätten, der Welt das, was sie wissen will, zu verheimlichen.

Dennoch in allen Bismarck-Ruh — und dies, trotzdem inzwischen England bereits 2 Bände (mit 677 Dokumenten) seiner Außenpolitik herausgegeben hat. Ja, noch weniger! Als nämlich der erste Band unserer „Großen Politik“ ins Französische überfetzt worden war, hat Professor Emile Bourgeois bei einer Sitzung der Pariser „Academie für moralische und politische Wissenschaften“ diese der „deutschen Propaganda“ dienende französische Veröffentlichung sogar als einen „Skandal“ bezeichnet: Die deutsche Dokumentensammlung sei unvollständig. Einige Dokumente entsetzt und verkürzt, „mit der nur schlecht verhüllten Absicht, dem Nachgelehrten der Franzosen die friedlichen Absichten Bismarcks gegenüber zu stellen.“

Diese Auffassung bewegt sich genau auf der Linie, die andere führende Staatsmänner Frankreichs mit einer wohl berechneten Hartnäckigkeit einhalten. Schrieb doch am 26. Februar der bekannte Jacques Seydoux, der noch voriges Jahr Direktor der Handelsabteilung im französischen auswärtigen Amt war, in einem Aufsatz im „Petit Parisien“: „In den Jahren von 1871 bis 1914 hat niemand in Europa sich ohne die Erlaubnis Berlins zu rühnen gewagt.“ Und derselbe Chauvinist hat im Märzheft der „Revue des Vivants“ sich über die „Methoden der deutschen Diplomatie“ geäußert: Der Kaiser habe, getreu den Methoden Bismarcks, unaufhörlich Frankreich, dieses „ausgeprobenen friedliche Land“ (!) beunruhigt und bedroht und zuletzt, „vorwärts getrieben durch die Militärpartei, vorwärts getrieben selbst durch die Industriellen“ die „Katastrophe entsefelt“. Inzwischen ist atemlos festgestellt worden, daß es eine solche „Militärpartei“, wie sie z. B. am Zarenhof war, in Berlin überhaupt nicht gegeben hat. Und der britische Botschafter G. Cohen in Berlin hat an seinen Chef Grey aus jenen kritischen Zustagen berichtet: „Ich höre tatsächlich von allen Seiten, daß die Finanz- und Industriekreise absolut gegen den Krieg in jeder Form sind“ (Brit. Dokument Nr. 677), und der amerikanische Senator Robert C. Owen sagte in seiner bekannten Kongreßrede vom 27. März 1926, daß der Kaiser „die größten Anstrengungen machte, den Krieg zu unterdrücken“.

So wird fortgesetzt von den führenden Politikern die öffentliche Meinung in Frankreich bewußt irreführt. Am 3. März konnte sogar Graf Wladimir D'Ormesson im „Temps“ behaupten, den Franzosen sei erst am 2. August nachm. 3 Uhr der Krieg offenbar geworden! Selbst Briand hat am 27. Februar am Grab Vivians diesen darüber gerühmt, das er das französische Heer 10 Kilometer vom deutschen Boden entfernt gehalten und damit Frankreichs Friedensliebe betundet habe.

Was helfen da — könnte man fast verzweifelt fragen — die gegenseitigen Zeugnisse der wahrheitsliebenden Franzosen, wie eines Mathias Morhardt, Colrat, Gouttenoire de Courcy, Guéant, Renault, Demartial, Dupin, Petet u. a.? Man lese in der soeben erschienenen April-Nummer der Berliner Monatshefte „Die Kriegsschuldfrage“, die von Ernst Kabisch herausgegebenen englisch-französisch-belgisch-russischen Militärkonventionen vor dem Ausbruch des Kriegs, und man greift sich an den Kopf und fragt sich: Wie ist es möglich, daß trotz dieser geradezu überwältigenden Zeugnisse immer noch eine verführte Welt an einer der größten Lügen festhalten kann?

Die Wahlen in Oesterreich

Am letzten Sonntag wurden in Oesterreich der Nationalrat (Reichstag), einige Gemeinderäte und Landtage neu gewählt. Das endgültige Ergebnis ist noch nicht festgestellt. In höherem Maß noch als im Deutschen Reich ist der innerpolitische Kampf in Oesterreich auf ein nacktes Parteigegensatz eingestuft, seit der Friede von Saint Germain das Land zu einem Kleinstaat gemacht. Seine wirtschaftliche Kraft unter-

Internationale Wirtschaftsverflechtung

Eine Rede Stresemanns

Berlin, 28. April. Bei der Eröffnung der diesjährigen Tagung des Vereins deutscher Maschinenbauanstalten sagte Reichsminister Dr. Stresemann in einer Rede, nur in der gegenseitigen Verflechtung des Staatenverkehrs und des Güterausstausches könne der Nutzen und Gewinn aller Volkswirtschaften gefunden werden. Wir müssen uns frei machen von dem Gedanken, als gäben Verluste und schlechte Absatzverhältnisse im Ausfuhrhandel den Industrien der Länder ein ausschließliches Recht auf den heimischen Markt. Sollten wir die inneren Märkte durch Einfuhrverbote und Zollschranken abschließen, so würden sich die europäischen Länder bald in den tiefsten und engherzigsten Hochschutzzoll verstricken. Die Weltwirtschaft sei ein einheitliches Ganzes. In der Denkschrift des Vereins für die Weltwirtschaftskonferenz werde gesagt, daß der gegenseitige Austausch der maschinenerzeugenden Länder untereinander wesentlich wichtiger sei als die Ausfuhr nach den sich industrialisierenden Ländern. Leider habe sich dieser Gedanke der internationalen Arbeitsteilung noch nicht überall bei den Industriestaaten Europas durchgesetzt. Im Gegenteil scheine eine große Anzahl insbesondere junger Staaten durch hohe Zölle ihren Markt abschließen zu wollen, um neue Industrien großziehen, zu denen ihnen die Grundlage fehlt. Der Franzose Loucheur habe unlängst gesagt, die politische Befriedung der Welt erhalte erst durch die wirtschaftliche Befriedung ihre wahre Festigung. Er (Stresemann) hoffe, daß man diesem Ziel durch die Weltwirtschaftskonferenz ein gut Teil näherkommen werde. Die deutsche Sachverständigen-gruppe sei keine Vertretung der deutschen Regierung, vielmehr gehen ihre Mitglieder als Vertreter der deutschen Wirtschaft nach Genf. Wenn die Konferenz auch nur ein Anfang sei, so könne sie doch helfen, die Schwierigkeiten durch ein besseres Verständnis für die gegenseitigen Nöte und Wünsche zu beseitigen.

Eine englische Versuchstruppe aus „mechanisierten“ Abteilungen

London, 28. April. Das Kriegsamt gibt bekannt, daß versuchsweise eine Truppe von völlig „mechanisierten“ Abteilungen gegenwärtig in Tidworth zusammengezogen werde, um die Wirkung der Mechanisierung auf die Organisation und taktische Verwendbarkeit sehr beweglicher Truppenteile zu erproben. Die Streitmacht wird bestehen aus einem Tank-

bataillon, einer Panzerwagenkompanie, einer Feldartilleriebrigade, einer Gebirgsbatterie, einer Pionierkompanie, einer Signalabteilung und einem Infanteriebataillon, das als Maschinengewehrkompanie ausgestattet und mit 36 Maschinengewehren versehen ist.

Eine Kundgebung Tschangkaifschs

London, 28. April. „Chicago Tribune“ meldet aus Schanghai, General Tschangkaifsch habe eine Parteikundgebung veröffentlicht, der britische Gesandte in Peking bereite Pläne vor, um große Gebiete Chinas bei Nanjing und Schanghai im Fall der Ablehnung der Noten der fünf Mächte zu besetzen. Das chinesische Volk wird aufgefordert, nicht nur die Militaristen, sondern auch die Imperialisten zu stürzen, von denen die Engländer die schlimmsten seien. Im Hinblick auf den 1. Mai hat Tschangkaifsch zwei weitere Regimenter nach Schanghai geschickt, um die Ordnung aufrecht zu erhalten.

Der Londoner „Daily Herald“ glaubt berichten zu können, daß die englische Regierung sich nötigenfalls mit Gewalt wieder in den Besitz der Niederlassung in Hankau setzen werde, die vor einiger Zeit durch das Abkommen von Hankau freiwillig aufgegeben worden war.

Eine Luftflotte für den Völkerbund

London, 28. April. Dem Internationalen Ausschuss für Luftfahrt soll u. a. ein Antrag der auf der Konferenz vertretenen Staaten unterbreitet worden sein, die Möglichkeit der Schaffung einer eigenen Luftflotte für den Völkerbund zu untersuchen. Der Völkerbund habe es für nötig, eigene Flugzeuge zu besitzen, die für die Uebermittlung dringender Botschafter und in Notfällen verwendet werden sollen. Der Ausschuss soll sich dahin ausgesprochen haben, daß die dem Völkerbund von den einzelnen Ländern zur Verfügung gestellten Flugzeuge durch eine schwarze Linie quer durch das gewöhnliche Unterscheidungsmerkmal des betreffenden Landes kenntlich gemacht werden sollen. Im übrigen bestünden keinerlei Bedenken gegen die Errichtung einer bundeseigenen Luftflotte. Der Völkerbund wird erachtet, dem Ausschuss so bald wie möglich mitzuteilen, welche unterscheidende Merkmale er selbst vorschläge. Zur Zubereitung für widerpenfliche Bundesmitglieder bemerkt die „Morning Post“, daß für eine sofortige Verwendung der Völkerbundsluftflotte noch keine Aussicht vorhanden sei.

industrie, haben also eine überwiegend sozialistische Verwaltung. Die „Antikorruptionspartei“ des katholischen Theologieprofessors Dr. Ude, die gegen die Verderbtheit in Parlament, Verwaltung, Parteienwesen und Wirtschaft zu Felde zog, konnte nirgends ein Mandat erringen, hat aber für die Einheitsfront zwei oder drei Mandate verloren gehen lassen. Die Wahlbeteiligung betrug durchschnittlich 97 v. H. gegen 89 v. H. bei den letzten Wahlen.

Württembergischer Landtag

Stuttgart, 28. April.

Der Landtag legte heute die allgemeine Aussprache über den Nachtrag zum Staatshaushalt vor. Abg. Scheef (Dem.) stellte verschiedene Anfragen, die von den Ministern beantwortet wurden.

Staatspräsident Bazille teilte mit, daß dem Landtag im Herbst eine Denkschrift über die Zusammenfassung von Ministerien usw. in einem Neubau im Rosenfeldpark vorgelegt werde. Die Verhandlungen mit dem herzoglichen Haus schreiten voran und es sei zu hoffen, daß bis zum 30. Juni, an welchem Tag die Sperrfrist ablaufe, der Landtag einen Beschluß fassen könne, ob und wie die Frage auf dem Weg des Vergleichs geregelt werde. Ueber das Landtagswahlgesetz habe das Staatsministerium noch nicht beraten. Für die Hochschulprofessoren sollen nur dann neue Amtsbezeichnungen eingeführt werden, wenn die Mehrzahl der Professoren dies wünscht.

Justizminister Beyerle wies darauf hin, daß in dem Etat für die Justizverwaltung 97 neue Stellen geschaffen wurden und gab der Hoffnung Ausdruck, daß im Etat von 1928 auch die Beförderungsverhältnisse gebessert werden können, und zwar in sämtlichen Verwaltungszweigen. Der Landtag werde Gelegenheit bekommen, zu der wichtigen Organisationsfrage der Arbeitsgerichte Stellung zu nehmen. Leider sei es richtig, daß die Zahl der Reineidsprozesse in letzter Zeit stark zugenommen habe. Richtig sei auch, daß bei den Abtreibungsprozessen einzelne Gerichte an den hohen Gefängnisstrafen festhalten, während andere Gerichte nur auf Geldstrafen erkennen. Im Hinblick auf die Unabhängigkeit der Richter lasse sich dagegen nichts machen. Nur das Gnadenrecht biete die Möglichkeit eines Ausgleichs. Der Fideikommißgesetzentwurf sei fertig und werde im nächsten Monat den anderen Ministern sowie den beteiligten Wirtschaftskreisen zur Stellungnahme vorgelegt werden.

Minister des Innern Bolz teilte mit, daß die Gemeindeordnung in den nächsten Wochen fertig sei.

Evangelischer Landeskirchentag

III. Stuttgart, 28. April.

Am Mittwoch nahm der Landeskirchentag zuerst das kirchliche Finanzgesetz für 1927 nach eingehender Beratung an. Danach soll der ungedeckte Bedarf von 441 768 M möglichst aus Erübrigungen früherer Rechnungsjahre gedeckt und das Betriebskapital gegebenenfalls bis auf 800 000 M erhöht werden. Der neue Tarif der Landeskirchensteuer enthält eine Vorstufe für die volljährigen Steuerpflichtigen mit einem Einkommen bis zu 1200 M, Hilfsbedürftige werden hievon nicht berührt, die Kirchengemeinden sind ermächtigt, alle unbilligen Härten zu vermeiden. Die Beamtenpaale fällt infolge der Einführung der Lohnsteuerblätter durch das Reich weg; die Steuerzinsen werden von 30 auf 46 vermehrt und der Tarif in den unteren 26 Stufen gesenkt, ebenso der Tarif für die Landwirtschaft. Bei Weinbergen wird das Grundsteuerkapital auf 60 v. H. herabgesetzt. Die Steuerabzüge für Kinder werden beträchtlich erweitert. Den Wunsch der Abg. Braun und Herrmann nach erneuter Prüfung der Steuergrundlagen für die Landwirtschaft, deren Beholdung wieder die Höhe der Vorkegzeit erreicht hat, will die Kirchenleitung berücksichtigen.

Der Landeskirchentag trat sodann in die Beratungen über die dienstrechtlichen Verhältnisse der neu angestellten unständigen Religionshilfslehrer aus dem Volksschullehrerstand und der akademisch gebildeten Religionslehrerinnen für Mädchenschulen ein. Die Anstellung für letztere heißt Abg. Mayer II vom Standpunkt der höheren Schulen, Abg. Dr. Holz namens der Evang.-Theol. Fakultät Tübingen willkommen. Kirchenpräsident D. Dr. v. Merz erklärt, daß sich die Tätigkeit der Theologinnen auch auf Fachschulen und die Volksschule als Lehramtsstelle der Volksbildung erstrecken solle, daß aber für württembergische Verhältnisse nicht ihre Anstellung als

Pfarrgehilfsinnen, sondern nur als Religionslehrerinnen mit Hinzunahme anderer Gesinnungsfächer und mit kirchlichen Aufträgen für die Förderung der weiblichen Jugend, sowie gegebenenfalls andere geeignete Arbeit in Betracht komme.

Der Evang. Kirchentag zur Kontordatsfrage

Stuttgart, 28. April.

Der Evangelische Landeskirchentag hat folgende Entschliebung einstimmig angenommen: Die Ankündigung, daß Verhandlungen mit dem päpstlichen Stuhl zwecks Abschlusses von Konkordaten im Gang sind, hat in weiten Kreisen lebhafter Beunruhigung hervorgerufen, zumal Umfang und Inhalt der geplanten Vereinbarungen nicht bekannt sind. Der Landeskirchentag spricht die bestimmte Erwartung aus, daß keine Abmachungen getroffen werden, wodurch die evangelischen Belange mittelbar oder unmittelbar beeinträchtigt werden, und daß nichts festgesetzt wird, was geeignet ist, den konfessionellen Frieden zu stören. Im übrigen behält sich der Landeskirchentag seine Stellungnahme und alle weiteren Schritte vor.

Kirchenpräsident D. Dr. v. Merz gab dazu folgende Erklärung ab: Die Kirchenleitung hat die Erklärung des Landeskonfordsats gehört. Sie ist überzeugt, daß die bisher von der württ. Regierung mit der katholischen Seite geführten Verhandlungen die evangelischen Belange nicht berühren und vertraut, daß bei einer etwaigen Fortsetzung der Verhandlungen die Belange der evang. Kirche nicht preisgegeben werden. Sie bittet die württ. Staatsregierung, in ihrem Teil dahin zu wirken, es möge die Frage eines Reichskonfordsats bald dergestalt ihre Lösung finden, daß der Beunruhigung des evang. Volksteils ein Ende gemacht wird.

Landesversammlung der Deutschen Volkspartei

Stuttgart, 25. April. Im Saal des Stadgartens trat am Samstag nachmittag die Vertreterversammlung des Landesverbandes der Deutschen Volkspartei zusammen. Der Landesvorsitzende, Reichstagsabg. Horst Bickes-Stuttgart eröffnete die Tagung. Landtagsabg. Postinspektor Hartmann-Stuttgart sprach über landespolitische Fragen. Das abgelaufene Jahr sei in Württemberg ein politisch ruhiges Jahr gewesen. Die Regierung Bzille sitz noch fest im Sattel. Die Deutsche Volkspartei steht der Regierung mit wohlwollender Neutralität gegenüber. Die Opposition wendet sich besonders gegen die deutschnationalen Minister, und hier mit besonderer Schärfe gegen die Person des Staatspräsidenten Bazille. Angriffspunkte seien vorhanden. So die unbefriedigenden Ergebnisse der Versuche einer Staatsvereinfachung. Auch die Personalpolitik der Regierung hat zu Beanstandungen geführt. Der Vorwurf, die Regierung treibe städtefeindliche Politik, lasse sich in dieser Allgemeinheit nicht aufrecht erhalten. Daß über eine Regierung, die sich auf den Bauernbund und ein stark bäuerlich durchsetztes Zentrum stützt, eine bauernfreundliche Politik mache, sei klar. Zur Frage Einheitsstaat oder Föderativstaat erklärte der Redner, die Volkspartei wolle keinen Rückfall in das Glend der Kleinstaaterei und sei bereit, der Entwicklung zum Einheitsstaat Opfer zu bringen.

Reichstagsabg. Dr. Runke-Schleswig sprach über kulturpolitische Aufgaben der Gegenwart. Der Kampf um das Reichsschulgesetz sei ein Weltanschauungskampf. Schwierig sei die Formulierung der Begriffe „Bekennerschule“ und „Geist des Bekenntnisses“. Eindeutig sei der Ausdruck für die katholische Kirche, nicht aber für die evangelische Kirche, für die „Geist des Bekenntnisses“ nicht dogmatische Bindung, sondern christliche Freiheit und innerer Persönlichkeitsausdruck ist. Die Deutsche Volkspartei lehnt eine simultane Gemeinschaftsschule, die nach ihrer Struktur eine weltliche Schule mit angehängtem Religionsunterricht ist, ab und fordert die christliche Simultanschule. Auch die

liberalen Kreise wünschen eine Neuregelung des Verhältnisses zwischen Kirche und Staat, aber auf reichsgefehlichem Weg. Für den politischen Liberalismus könnte ein Landeskonfordsat, das verwaltungstechnische und finanzielle Fragen im Rahmen der Verfassung regelt, noch erträglich sein, wenn weder die Staatshoheit beeinträchtigt noch die evangelische Kirche benachteiligt wird. In einem Fall aber müßte die D.V.P. jedem Konfordsat widersprechen, wenn es nämlich zugleich die Schul- und Bildungsfragen regeln wollte. Ein Konfordsat enthält auch die Gefahr, daß es nur gekündigt werden kann, wenn beide Teile damit einverstanden sind.

Reichstagsabg. Dr. Pfeiffer-Gotha sprach über sozialpolitische Zeit- und Streitfragen. Er stellt fest, daß die deutsche Sozialpolitik heute von allen Teilen des Volkes, auch von den Unternehmern als berechtigt anerkannt wird und daß der Streit nur darüber geht, ob Form und Ausmaß der einzelnen staatlichen Eingriffe zweckmäßig und nützlich sind.

In einer Entschliebung wird von der Reichstagsfraktion erwartet, daß sie einem Reichsschulgesetz nur zustimmt, das die Erziehung der deutschen Jugend zu deutschem Volkstum auf dem Boden der christlichen Weltanschauung gewährleistet. Zur Frage des Konfordsats wird verlangt, jedes Konfordsat abzulehnen, das eine Vereinbarung über Schulfragen enthält.

Am Sonntag vormittag um 1 Uhr fand im großen Saal des Stadgartens eine öffentliche Landesversammlung statt, mit der eine 60-Jahrfeier der Nationalliberalen Partei verbunden war. Die Versammlung war nur mäßig besucht. Der Parteivoritzende, Reichstagsabg. Bickes, hielt einen Vortrag über das Thema „60 Jahre nationalliberale Politik“. Er gab dabei einen geschichtlichen Ueberblick über die Gründung und die Entwicklung der Partei.

Reichstagsabg. Keimath-Berlin sprach über die politische und die wirtschaftliche Lage. — An den Führer der Partei, Minister Dr. Stresemann, wurde ein Begrüßungstelegramm abgeschickt.

die nach Vorschlag des Deutschen Werkbunds von 17 der besten modernen Baukünstler Europas erbaut wird, wird vollständig eingerichtet. Dabei sollen feinerle Luxusseinrichtungen, sondern ausschließlich gediegene, schlichte, praktische Gebrauchsmöbel gezeigt werden. An der Ausgestaltung der Muffersiedlung arbeiten Gruppen von hervorragenden Innenarchitekten Deutschlands, der Schweiz, Oesterreichs und Hollands.

Aus dem Parteileben. Am 7. und 8. Mai wird die Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei, Gau Württemberg, ihren 2. Gauparteitag in Stuttgart abhalten. Die Tagung wird eingeleitet werden durch zwei Massenveranstaltungen, die in den Dinteloder- und Wulle-Sälen stattfinden und in denen der Führer der Partei, Adolf Hitler, und der Gauleiter von Berlin, Dr. Goebbels, sprechen werden. Der Sonntag vormittag ist zunächst Sondertagungen gewidmet. Um 9 Uhr vormittags beginnt der öffentliche Teil des Gauparteitags im Wulle-Saal. Anschließend wird auf dem Marktplatz eine Massenkundgebung veranstaltet werden.

Vom Tage. Beim Auffüllplatz im hinteren Vogelgang stürzte ein Müll-Lastkraftwagen, unter dessen Gewicht der aufgeweichte Weg nachgegeben hatte, die Böschung hinab. Der Wagen wurde zertrümmert. Der Führer, Emil Bed von Feuerbach, wurde verletzt.

Aus dem Lande

Blüningen a. F., 27. April. Autounfall. Ein hiesiger Autobesitzer fuhr zwischen hier und Wöhringen auf ein Dachschindel-Fuhrwerk vom Schwarzwald in voller Fahrt auf. Anscheinend scheute das Pferd im letzten Augenblick. Das Pferd war auf der Stelle tot. Der Autoführer erlitt Schnittwunden an beiden Händen, während der Fuhrwerksbesitzer mit dem Schrecken davontam.

Leonberg, 28. April. Die Solitude-Rennstrecke. Der Gemeinderat befahte sich mit der Frage der Erweiterung der Solitude-Rennstrecke von 5 auf 9 Meter. Stadtschultheiß Funk betonte, daß auch die Stadt Leonberg an dem Ausbau der Strecke ein großes wirtschaftliches Interesse habe und wies darauf hin, daß der Staat und die Stadt Stuttgart mit Rücksicht auf die große Automobilindustrie in Süddeutschland die Pflicht hätten, die 2 Millionen für den Ausbau aufzubringen. Stuttgart habe, wenn der Bau im Weg der produktiven Erwerbslostenförsorge erfolge, hohe Reichs- und Staatszuschüsse zu erwarten. Biele Erwerbslose

könnten beschäftigt werden. Der Gemeinderat beschloß, eine entsprechende Eingabe an das Staatsministerium und die Stadtverwaltung von Stuttgart zu richten.

Nekarjulum, 28. April. Autostraße. Die Ministerialabteilung für den Straßen- und Wasserbau hat der Stadtverwaltung mitgeteilt, daß bezüglich der beabsichtigten Autostraße durch das Heilbronner Feld nur eine großzügige Verlegung des Durchgangsstraßenzugs auf der Ostseite von Nekarjulum mit Ueberführung des Sulmtals als eine brauchbare Lösung der Verkehrsfrage für die Zukunft betrachtet werden könne. Die Kosten dieser Umgehungsstraße von Nekarjulum werden auf 700 000 M berechnet.

Mergentheim, 28. April. Tagung. Der Württemb. Hotelbesitzerverband und der Hotelbesitzerverband der württ. Bäder und Kurorte hielten hier ihre Hauptversammlung ab.

Heidenheim, 28. April. Schadenfeuer. In vorletzter Nacht wurde auf einem Acker in Hermaringen ein dem Mühlbauer Härlin gehöriger Strohhaufen von 200 Str. ein Raub der Flammen.

Urach, 28. April. Verbandstag der Konsumvereine. Der Verband Württ. Konsumvereine hält hier am 15. Mai seinen 16. ordentlichen Verbandstag ab. Aus dem Verbandsbericht über das Jahr 1926 ist hervorzuheben, daß die Mitgliederzahl der Konsumvereine von 110 071 im Jahre 1913/14 auf 222 144 im Jahre 1925/26 gestiegen ist. Gleichzeitig erhöhte sich der Umsatz von 23,8 auf 25,4 Millionen, während der Rabatt und Ueberfluß von 2,7 auf 2,4 Millionen zurückging. Die Wirtschaftlichkeit ist demnach gesunken und der Bericht stellt als Ziel auf, durch Steigerung des Umsatzes und durch technische Rationalisierung der Betriebe, sowie durch Herabdrückung der Unkosten auf das geringst notwendige Maß eine erhebliche Steigerung der Wirtschaftlichkeit herbeizuföhren.

Tübingen, 28. April. Großer Zuzug von Studenten. Der Andrang von Studierenden ist in diesem Semester außerordentlich hoch. Bei den Immatrikulationen, die vor kurzem begonnen haben, wurde an einem Tag die bisher noch nicht erreichte Ziffer von 600 Studierenden erreicht.

Aus Stadt und Land

Tagold, 29. April 1927.

Du mußt denken, daß du morgen tot bist, mußt das Gute tun und heiter sein.

*

Dienstnachrichten

Pfarrer Pfeleiderer in Großdeinbach (früher Dekan in Tagold) wurde zum Nachfolger des verstorbenen Pfarrers Böhmle nach Langensteinbach bestimmt.

Vom Rathaus.

Gemeinderatssitzung am 27. April 1927.

Anwesend: Vorsitzender und 14 Gemeinderäte. Abwesend Die Gemeinderäte Gabel und W. Harr.

Mitteilungen: Im Einlaß befinden sich eine Einladung des Gemeinderats der Stadt Schwemningen zur Besichtigung ihres neubauten Rathauses und der darin untergebrachten Gemeinbeausstellung in der Zeit vom 8.—22. Mai, — ein Erlaß der Min.-Abt. f. Bez.- und Körpersehaftsverwaltung vom 11. April, wonach zu den Kosten der Straßenverwahrung im Restbetrag von 51 000 RM, eine kurzfristige Schuld aufgenommen werden darf, die in 5 Jahresraten zu 10 000 RM wieder abzutragen ist, — ferner die Abrechnung der Gemeinbeschule Tagold über die Schülerwohlfahrtspflege in den Schuljahren 1924/25 und 1925/26. — Von dem Landgericht Tübingen wurde das Geuch der Frau Lina Gehy, hier, zur Erhebung einer Schadensersatzklage gegen die Stadtgemeinde Tagold in Höhe von 20 000 G.Mk. wegen rechtswidriger Entfernung ihrer Verkaufsbude in der Bahnhofstraße bei der völligen Ausichtslosigkeit der Rechtsverfolgung abgelehnt.

Arbeitsvergebungen: Die Erneuerung des äußeren Verputzes am städt. Gebäude Nr. 63 an der Marktstraße wird dem Gipfermeister Eugen Hafner, hier und die Lieferung zweier Herde in daselbe dem Gottlieb Essig, Hafnermeister hier übertragen. — Für die Fein-Feuerwehr werden 15 Mannschaftröcke benötigt und genehmigt. — Gegen die vortretenden Giepfleier am Anbau des Hermann Luz z. „Eisenbahn“ über die Baulinie hinaus wird ausnahmsweise nichts eingewendet. — Der Wohnweg zwischen der Wolke- und Lembergstraße soll die Bezeichnung Lehmgrabenweg erhalten.

Lebensmittelkontrolle: Der Vertrag mit dem Hygienischen Institut der Universität Tübingen über die Kontrolle der Lebensmittel und Bedarfsgegenstände in Tagold und Umgebung wird unterzeichnet. Ein Geuch um Anerkennung dieser Einrichtung als öffentliche Untersuchungsanstalt i. S. des § 17 des Nahrungsmittelgesetzes wird bei den Ministerien des Innern und der Justiz eingereicht. Von nun an finden unvermutete Entnahmen von Proben in den Ställen, Läden und Sammelstellen statt.

Sonstiges: Der Lehrling Gustav Keule beim Stadtschultheißenamt hat ausgerehnt und versieht nun die erledigte Gehilfenstelle gegen die tarifmäßige Belohnung. — Hierauf trat der Gemeinderat in eine nichtöffentliche Sitzung ein.

Der gestrige Markt

war bis zum Morgen ein großes Käsekraten, denn ein schöner Landregen, wie wir ihn seit Sonntag hatten, hätte wohl allzu drückend auf den Beuch gewirkt, wenn schließlich auch der Frühjahrsmarkt nie von dem Ausmaß der sonstigen Märkte ist. Das Frühlingsmetter dagegen lockte nun doch manchen nach Tagold, jedoch man von einem verhältnismäßigen guten Markttag sprechen kann, obwohl die abgesehlossenen Geschäfte und die erzielten Preise wie aus dem Marktbericht zu ersehen ist, so „durchwachsen“ waren. Die Stände waren wieder gut vertreten, auch die der hiesigen Geschäftleute, die genau wissen, wie groß der Zug des Landwirts zu den Markttagen ist. Doch hier wie in den Geschäften selbst spiegelt sich der Geschäftsgang des Viehmarkts wieder, denn der Bauer nimmt ja kein Geld von zu Hause mit um zu kaufen, sondern er bringt Ware und will Ware mitnehmen, ausgenommen natürlich den größten Teil seines Verdienstes, den er zu seiner großen „Freude“ in bar aus Finanzamt abliefere darf! — Schon früh verschwanden die Besucher wieder, mahnte doch das trockene Wetter und die Sonne den Landwirt an seine Arbeit.

Bauernversammlung

Der Württ. Bauern- und Weingärtnerbund hatte den gestrigen Markttag erfaßt, um seine Mitglieder und Anhänger nach Jahresfrist wieder einmal zusammenzuführen. In diesem Sinne eröffnete der Bezirksvorsitzende Herr J. Dürr

Württemberg

Stuttgart, 28. April. Württ. Landesparakasse. Die Wiederwahl der Mitglieder des Vorsteherrats der Württ. Landesparakasse Geheimerr Kommerzienrat Gustav v. Müller, Präsident a. D. Dr. Karl v. Haffner, Regierungsrat Karl Mailänder, Mitglied der Zentralleitung für Wohltätigkeit, und Karl Kofler, Direktor der Württ. Notenbank, ist vom Innenministerium bestätigt worden. Als Erster Vorsteher ist Kommerzienrat Eberhard Föcher und als dessen Erster Stellvertreter Präsident a. D. Karl v. Fischer wiedergewählt worden. Der Direktion, von der die Landesparakasse gerichtlich und außergerichtlich vertreten wird, gehören an: Dr. jur. Otto Albert als Direktor, Gustav Schäfer, Christian Köpfer, Paul Käufle, als stellvertretende Direktoren.

Werbundausstellung „Die Wohnung“. Die Mehrzahl der 60 Wohnunnen der Stuttarter Ausstellungsbedina.

die in die ...
gleich sein ...
In seinem ...
bedrückenden ...
kam auf die ...
sprechen und ...
die Landw. ...
Freibungen des ...
„Bormärts in ...
fürs Vaterland ...
Gleich hieranf ...
Herr Th. K. ...
berzliche, wenn ...
in die Versam ...
finden, der so ...
wie Th. Köm ...
noch nicht fo ...
hoch besser ...
wird selbst di ...
Land, in der ...
Viertlich, der ...
ankstatt sich ...
zwingen. Um ...
daß es der Ba ...
Ueberblick über ...
über das heute ...
in einem Land ...
mo man ohne ...
mentarisch reg ...
seit feig möge ...
Erstrebenswert ...
schon einmal ...
sammenschließt ...
vertreten im G ...
feldbereinigung ...
Zukunft unter ...
wiederholt sich ...
sondern so sich ...
Menschen gezie ...
mals bei den ...
würde man G ...
kommen. Nach ...
das Thema de ...
angelschnitten, ...
die Absamzög ...
gab, so wie z ...
„Eintracht“ ...
die die Partiz ...
wird zur Erzie ...
— Die Worte ...
— stärke und ...
einer ein men ...
friedene Bauer ...
und zu trinten ...

war das Th ...
Und siehe da, ...
jodas der Tat ...
noch viele wie ...
Herrn Sch u ...
in allen Ecken ...
davor eine re ...
den Tischen fr ...
in der man fr ...
kolleg eröffne ...
lein Luise W ...
einen wahrch ...
Herr Gärtner ...
Berantfalter ...
Blumen-, Gart ...
für vergänglich ...
für lange Ze ...
Abends, Herr ...
lichen Liebe z ...
haupt zur M ...
seinem Humor ...
waren, konnte ...
so wie die Blu ...
so benötigt be ...
und arbeiten s ...
schieden, so fe ...
den Blumen ...
schaft als No ...
Sicht, Luft un ...
trefflichsten Ap ...
sein und zur ...
Natur, denn r ...
keit steht, der ...
Die Blumen i ...
keit aus, w ...
rednen, die ...
den Menschen ...
Grabe begleite ...
mittel. Auf d ...
pflegen solle, ...
„mir jott“, d ...
Die Blumen m ...
da sei die St ...
Stadtpflege, G ...
lich stiften die ...
wie der Vortr ...
die Kästen etc ...
keine materiell ...
leische Werte ...
habt auszusich ...
ländliche Ver ...
das der Einw ...
an einem Fre ...
führte Beispiel ...
riellen Erfolg ...
Einstellung br ...

Die geeie ...
leben bekom ...
rute des Erit ...
der Bracht re ...
Zeit bunten B ...
blumen, Schni ...
Ein ganzer T ...
Blumenpflege ...
freunden haie ...
Baglen, der m ...
geffen hat, sei ...
treut, sein m ...
fallen und d ...
wäre, wenn er ...

Die geeie ...
leben bekom ...
rute des Erit ...
der Bracht re ...
Zeit bunten B ...
blumen, Schni ...
Ein ganzer T ...
Blumenpflege ...
freunden haie ...
Baglen, der m ...
geffen hat, sei ...
treut, sein m ...
fallen und d ...
wäre, wenn er ...

Die geeie ...
leben bekom ...
rute des Erit ...
der Bracht re ...
Zeit bunten B ...
blumen, Schni ...
Ein ganzer T ...
Blumenpflege ...
freunden haie ...
Baglen, der m ...
geffen hat, sei ...
treut, sein m ...
fallen und d ...
wäre, wenn er ...

Die geeie ...
leben bekom ...
rute des Erit ...
der Bracht re ...
Zeit bunten B ...
blumen, Schni ...
Ein ganzer T ...
Blumenpflege ...
freunden haie ...
Baglen, der m ...
geffen hat, sei ...
treut, sein m ...
fallen und d ...
wäre, wenn er ...

Die geeie ...
leben bekom ...
rute des Erit ...
der Bracht re ...
Zeit bunten B ...
blumen, Schni ...
Ein ganzer T ...
Blumenpflege ...
freunden haie ...
Baglen, der m ...
geffen hat, sei ...
treut, sein m ...
fallen und d ...
wäre, wenn er ...

Die geeie ...
leben bekom ...
rute des Erit ...
der Bracht re ...
Zeit bunten B ...
blumen, Schni ...
Ein ganzer T ...
Blumenpflege ...
freunden haie ...
Baglen, der m ...
geffen hat, sei ...
treut, sein m ...
fallen und d ...
wäre, wenn er ...

Nagold. 1610

Zahlungs-Aufforderung.

Die rückständigen **Steuerschuldner** werden hiermit aufgefordert, ihre verfallenen Schuldscheine für 1. April 1926/27 alsbald zu bereinigen. Da wir z. Zt. unsere unaufschiebbaren Zahlungsverpflichtungen nur unter Inanspruchnahme von Kredit (bei Sparkasse und Bank) erfüllen können, so sind wir künftig gezwungen, bei fälligen Steuerschuldscheinen, die bekanntlich **allmonatlich** zu entrichten sind, den gesetzlichen Verzugszins mit 10% in Anrechnung zu bringen, wie dies bereits in verschiedenen Städten geschieht. **Dringend ersuchen wir, dies zu verhüten!**

Kassensunden nur vormittags. **Stadtpflege: Lenz**

Stadtgemeinde Wildberg.

Zu dem am nächsten Montag, den 2. Mai 1927 stattfindenden 1635



Markt

ergeht Einladung, Ursprungszeugnisse sind mitzubringen.

Stadtguttheißenamt.

Wildberg, den 28. April 1927.

Existenz.

Größtes norddeutsches Lebensmittelhaus sucht sauberes, ordentliches Ehepaar mit nur bestem Leumund zum Ausführen ihrer Waren an die Privatkundschaft, gegen festen Wochenlohn und Provision.

(Hausbesitzer bevorzugt). Transportmittel, Karre oder Rad, wird gestellt. Vorhandensein muß heller, lustiger Keller. Es wollen sich nur Leute melden, die den festen Willen zur fleißigen Arbeit und zum aufbauen einer wirklich guten Existenz haben. 1625

Angebote schriftlich an: **Ferd. Wuff**, Bezirksvorsteher, Pforzheim, Kaiser Friedrichstraße 103.

Ebhausen-Rohrdorf, den 29. April 1927



Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Liebe und Teilnahme, die wir beim Hinscheiden meines lieben Vaters, unseres guten Vaters, Sohnes, Bruders und Schwagers

Christian Bachmann

erfahren durften, für die trostreichen Worte des Herrn Pfarrers, den erhebenden Gesang des Liederkranzes, für die Weihen der Musikkapelle, für die vielen Kranzspenden, sowie für die zahlreiche Begleitung von hier und auswärts zu seiner letzten Ruhestätte danken herzlich

die trauernden Hinterbliebenen.

KLEINE

Stellenangebote und -Gesuche, An- u. Verkäufe sind im „Gesellschafter“ stets erfolgreich!

ANZEIGEN

Vertreter gesucht

für den hiesigen Bezirk zum Besuch von Handwerkern und Industrie für Werkzeuge, Maschinen etc. gegen Provision.

Angebote vertrauenswürdiger Herrn, die den Posten übernehmen wollen und die praktisch tätig waren, unter Angabe der seitherigen Tätigkeit erbeten unter S. M. 2421 an **Rudolf Mosse, Stuttgart.** 1626

Nagold. 1503

Freiwill. Feuerwehr.

Am Samstag, 30. April, abends 8 Uhr findet im Gasthof z. „Schiff“

Korpsversammlung

Tagesordnung:

1. Bericht über den Mannschaftsstand
2. Kassenbericht
3. Jahresbericht
4. Festlegung des Übungsplanes
5. Sonstiges

Das Kommando.

Reißbretter,
Reißschieben,
Winkel,
Zeichen-Maßstäbe
Zeichenblöcke,
Zeichenpapier
in Bogen und endlos
bei
Schreibwarenhdlg.
G. W. Zaiser

Anzüge in neuesten Mustern und Formen
Mk. 30⁰⁰ 35⁰⁰ 40⁰⁰ 43⁰⁰ 50⁰⁰ 55⁰⁰ 60⁰⁰ bis Mk. 125⁰⁰

Mäntel in vielen Formen und Mustern für jede Jahreszeit Mk. 27⁰⁰ 30⁰⁰ 35⁰⁰ 40⁰⁰ 50⁰⁰ 60⁰⁰ bis Mk. 140⁰⁰ Eodenmäntel von Mk. 20⁰⁰ bis Mk. 50⁰⁰ Pelserinen Mk. 15⁰⁰ bis Mk. 35⁰⁰ Gummi-Mäntel von Mk. 16⁰⁰ bis 60⁰⁰ Windjacken Mk. 10⁰⁰ bis 21⁰⁰

Hosen
Zeughosen Mk. 350 bis Mk. 900
Samtkorbhosen Mk. 900 1100 1400
Leberhosen Mk. 500 bis Mk. 1300
Halbwollene Hosen Mk. 800 bis 2100

Paul Röchle, am Markt

Calw

Freie Besichtigung ohne Kaufzwang!

Für den Blumen- u. Gartentfreund

empfehlen wir:

- Balkon und Fenster im Blumenschmuck.** Mit 20 Abbildungen 35
- Blumenschmuck für Freud und Leid.** Anleitung z. Verwendung der Blumen bei allerhand festlichen Gelegenheiten 35
- Blumenzucht u. Blumenpflege in Garten u. Haus** mit vielen Abbildungen geb. M. 2,20
- Das neue Gartenbuch.** Wie ohne Gärtner jedermann sein Gartenland bebauen kann. Ein Buch vom ertragreichen Gartenbau für Anfänger geb. M. 4,50
- Hampel's Gartenbuch für jedermann.** Anleitung zur praktischen Ausübung aller Zweige der Gärtnerei. Aus der Praxis für die Praxis geb. M. 9.—
- Der Hausgarten.** Mit 8 Abbildungen 35
- Heimarbeiten für den Garten.** Selbstanfertigung allerhand praktischer Gegenstände 35
- Der Angarten-, Blumen- und Kleintierfreund.** Ein prakt. und illustriertes Lehrbuch für Gartenliebhaber und Anfänger nebst Kleintierzucht geb. M. 5.—
- Monatskalender für den Blumengarten** 35
- Taschenbuch einheimischer Pflanzen** mit besonderer Berücksichtigung ihrer Lebensverhältnisse M. 4.—

Sämtliche Bücher sind vorrätig in der

Buchhandlung Zaiser, Nagold.



Vorrätig bei

G. W. ZAISER, Buchhandlung.

Bürgerpartei

Zusammenkunft heute abend in der „Waldlust“.

Sämtliche Holzschnitzerei

fonturverloslos billig
Holzbildhauerei 1190
Karl Kössig - Nagold.



Die letzten Moden für den Hoch-Sommer bringt **Beyers Mode-Führer**

Band III: DAMEN-MODEN SOMMER 1927 Preis 1,25 M.

VERLAG OTTO BEYER LEIPZIG



Vorrätig bei Buchhandlg. Zaiser

Nagold.

Freiwill. Feuerwehr.

Am Samstag, den 30. April, nachmittags von 2-6 Uhr im Magazin beim Rathaus Abgabe von Uniform- und Ausrüstungsstücken der abgehenden Mannschaften und Ausgabe an die neu eintretenden Mannschaften.

1631

Das Kommando.

Freie Schreiner-Innung Nagold.

Samstag, den 30. April, nachmittags 4 Uhr

Innungs-Versammlung

bei Kollege Hermann Lutz in Nagold, wozu ich alle Mitglieder höflichst einlade.

1632

Gabel.

Löwenlichtspiele

Samstag, den 30. April

nachm. 5 und abends 8 Uhr

Filmvortrag

Das schaffende Amerika

(Eine Studienreise durch die Vereinigten Staaten von Amerika)

Der bekannte Vortragsredner

Marine-Ing. a. D. u. Dipl.-Ing. Knoke, Hannover

Ueberfahrt auf einem Dampfer des Norddeutschen Lloyd Bremen

Die Breslauer Ztg. schreibt: ... Das ist nun ein Film und ein Vortrag, den sich eigentlich alle ansehen und anhören sollten, die am Fortschritt der Technik und der Menschheit überhaupt interessiert sind: Ingenieure u. Baumeister, Verkehrsbeamte aller Art, Kaufleute u. Gewerbetreibende, Lehrer u. Schüler, Erfinder, Hausfrauen usw., ein Filmvortrag voller erstannlicher

Neugierigkeiten, voller Belehrung und Unterhaltsamkeit, wie er sobald nicht nachgeahmt werden dürfte ... 1923

Hersteller: Döring-Film-Werke Hannover in Gemeinschaft mit dem Nordd. Lloyd Bremen

Preise: M. —, 50, —, 70, 1, 50.

Näheres siehe auch Plakate.



Ludford's Bücher
Glaub' das Eine, Bessere wie die gibt's keine.

Für Verlobungs- und Vermählungsanzeigen

Danksagungskarten

Geburtsanzeigen

Besuchskarten

sind **viele geschmackvolle Neuheiten** eingetroffen.

G. W. ZAISER

Buchdruckerei.

Morgen Samstag, 30. April Eröffnung unserer Filiale

in der Burgstraße gegenüber dem Schulhaus.

Konsum- und Sparverein Nagold und Umgegend

e. G. m. b. H. 1634

Zusammenlegb. Notenständer

Vorrätig bei G. W. Zaiser, Buchhdlg., Nagold.